# Immer

und ewig wird Hood's Sarsaparilla als Blut-Reiniger anempfohlen. Seine grossen Kuren sind durch gereinigtes Blut vollbracht — Kuren der Scrofeln, Flechten, Hautkrankheit, Rheumatismus, Neuralgie, Katarrh, Nervosität, Nervenschwäche. Es kurirt wenn anderes nutzlos ist weil es

# Immer

die Wurzel der Krankheit trifft und jede Spur von Unreinheit ausscheidet. Tausende zeugen für vollkommene Kuren von Blut-Krankheiten durch Hood's Sarsaparilla, obgleich sie durch das Fehlschlagen von anderen Medizinen entmuthigt waren.

# Hood's Sarsaparilla

ist die beste — in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., in Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

**Hood's Pillen** sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. 25c. Bei allen Druggisten.


schaft mit Jettchen war längst wieder in die Brüche gegangen und niemand Anders war an Allem schuld als dieses vertrackte und niederträchtige Mädchen, das, während die Tante zwei Stunden hinter Basel endlich eingeschlafen war, das Fenster entgegen strengstem Verbote geöffnet und hinausgeschaut hatte. In einem Tunnel wachte die arme Tante auf, erschrak über die Finsterniß und fühlte, wie ein eisiger Luftzug ihr direkt auf den Kopf blies. Sie war so verschlafen, durchkältet und erschreckt, daß sie erst gar kein Wort fand, als es aber gleich darauf hell wurde, sah sie, wie Jettchen, ihr den Rücken wendend, am offenen Fenster lehnte und Aepfel aß. Glücklicher Weise waren Beide allein im Koupe und die Tante hatte Gelegenheit, einen Wuthschwall über das gewissenlose Geschöpf zu schmettern. Man wird es nicht für möglich halten, aber Jettchen hatte die Keckheit, sich das zu verbitten. Jawohl, zu verbitten.

Die Tante war ganz entgeistert. Sie wollte sich zu einer That aufraffen, da plötzlich wurde es wieder stockfinster. Tunnels waren ihr ein Greuel. Sie hatte Angst in diesen Dingen und konnte darin nicht athmen. Speziell dieser Tunnel nahm kein Ende. Er währte nach Ansicht der alten Dame ein bis zwei Stunden und sie war nahe am Ersticken. Als es endlich licht wurde, stand Jettchen wieder wohlgemuth am Fenster und fing plötzlich an zu schreien. Die Tante stürzte hinzu und alle Haare begannen ihr zu Berge zu steigen. Man fuhr an einem Abgrunde von unermeßlicher Tiefe, einen Schritt zu weit rechts die Lokomotive und man lag unten! In dem Schlund brauste ein Fluß und wohin man sah, waren riesige, fürchterliche Berge. Dabei unternahm es Jettchen, sich weit aus dem Fenster zu lehnen und Aepfel in den Abgrund zu werfen! Die Tante schloß die Augen und fühlte, wie sich Alles um sie drehte. So ging das stundenlang, und Jettchen zerrte bei jedem neuen Abgrund die Tante an's Fenster. Diese wollte nicht, aber sie mußte. Sie versuchte die Augen fest zu schließen, aber es ging nicht. Sie mußte, wie von höherer Gewalt getrieben, hinausblicken und das Grausige ansehen. Dann wieder kamen Tunnels, und die unglückliche Tante überlegte, ob sie die Nothbremse ziehen und aussteigen solle. Aber was dann? Sie wäre an diesen Felsenwänden verloren gewesen. Gegen Abend wurde die Landschaft friedlicher und Jettchen bekam von den zahllosen Aepfeln Leibweh. Sie stöhnte und wimmerte mit einer Zudringlichkeit, die in Hinsicht auf den Zustand der Tante skandalös war. So oft die alte Dame einschlief, wurde sie durch langgezogene Jammertöne neu geweckt, und sie, die kranke, erkältete, rheumatische Frau mußte aufstehen und oben aus dem Handkoffer für dieses abscheuliche Geschöpf Kognak holen. Ja, der beruhigte Jettchen, sie fühlte, wie ihr das gut that. „Das macht einem den Magen warm." Nun schlief die Tante ein. Sie träumte von allerlei Schrecklichem, von Kirchthürmen, dunklen Verschließen und daß sie in ihrem Schlafzimmer in der Jägerstraße zu Berlin liege und ein Einbrecher eingestiegen sei. Sie wollte schreien, konnte aber nicht. Endlich riß sie die Augen auf. Der Zug sauste, draußen heulte ein wahrer Sturm, eine kleine Lampe an der Decke warf ein fahles Licht nieder. Drüben auf der Bank lag Jettchen wie eine Todte. Entsetzt fuhr die Tante auf.

„Jettchen!"

Aber das Mädchen, kreideweiß und schwer athmend, schlief bombenfest. Die Tante rüttelte, richtete sie auf—mit ihren schwachen Kräften! — Alles vergebens. Jettchen fiel immer wieder um, wie ein Baum. Jetzt entdeckte die Tante die Kognakflasche, diese war bedenklich leer geworden.

Es war Mitternacht, der Sturm heulte immer gräßlicher, wahrscheinlich fuhr man über Abgründe und direkt in den Tod.

So saß sie in wahnsinniger Angst und Aufregung die Nacht hindurch wach, allein, verlassen, in fremdem Lande, kein Mensch weiß, wo. Plötzlich ging die Lampe aus. Noch einmal rüttelte sie wie verzweifelt an Jettchen herum, stieß, bat, flehte, weinte, hielt sie fest umarmt und sank schließlich außer sich zusammen.

Es war eine Reise wie eine Höllenfahrt, und als Nizza kam und der Agent die Tante empfing, war selbst er über ihr Aussehen einigermaßen erschrocken. Man legte sie in ein Bett, wobei alle Menschen in ganz unverständlicher Sprache redeten, und dann endlich schlief die Aermste ein.

Jettchen hingegen war kreuzfidel und wurde von dem Agenten zu Weintrauben und einer Flasche Rothen eingeladen. Er hatte noch einen Freund bei sich, Franz Melnik aus Hamburg, einen reizenden, steinreichen, jungen Mann, der siebenundzwanzigtausend Mark verspielt und soeben um neues Geld depeschirt hatte. Es war das ein lieber, kleiner Kerl, der vor sechs Wochen mündig geworden war und mit Hilfe einer ererbten Million die Bank von Monaco zu sprengen beabsichtigte. Der Agent war natürlich auf diese Bekanntschaft stolz, und da die Beiden zusammen zwanzigmal der Reihe nach auf Roth verloren hatten, waren sie gute Freunde geworden.

Sie saßen in einer wunderhübschen Weinlaube, und der Agent erörterte mittelst Streichhölzchen sein neues System. Der Hamburger war aber unaufmerksam und beschäftigte sich mehr mit Jettchen, in deren Munterkeit und Niedlichkeit seine eigene Jugend sich sofort verliebte. Als die Weintrauben aufgegessen waren, bestellte er Austern und Hammelskoteletes, nachher Fisch, Champagner und die großartigsten Delikatessen, und er war fabelhaft vergnügt, Jettchen die Manier zu erklären, in der man diese Leckerbissen den Regeln der Kunst gemäß verzehre. Dieses Jettchen war dabei reizend kolpatschig und komisch. Sie lachte immer so laut und lustig, daß die Engländer auf der Veranda sich ärgerten. Schließlich sangen alle Drei ein munteres Lied, und natürlich kam just in diesem Moment die Tante durch den Garten.

Der Schlaf hatte sie erquickt und gestärkt und als sie nun aufgestanden war und aus dem Fenster auf das gesegnete Land gesehen hatte, zog ein Frieden über ihr gequältes Herz. Es war unverantwortlich, daß Jettchen nicht anwesend war, um ihr bei der Toilette zu helfen, aber die Tante hatte Momente von seltener Güte und Verzeihungskraft. So jetzt. „Nein," sagte sie zu sich selbst, „ich will diesem Mädchen wenigstens dessentwegen nicht zürnen. Sie wird an's Meer gelaufen sein, um ihre Füße nach den dreißig Stunden Fahrt zu vertreten. Oder in die Weinberge, um Blumen zu pflücken. Ich will ihr diese paar letzten guten Tage nicht gar zu sehr verderben, denn in Berlin, das schwöre ich, geht sie, sobald wir heimkommen, aus dem Hause. Sie hat sich zu niederträchtig benommen."

Sie klingelte, worauf ein nettes Hausmädchen erschien und ihr bei der Toilette half. Dasselbe sprach französisch, italienisch und englisch und hielt die Tante für eine Russin. Sie verständigten sich indessen pantomimisch ganz gut, denn das Mädchen hatte darin eine große Gewandtheit.

Unbeschreiblich war der Tante Aufregung, als sie, mit ihrem rheumatischen Beine über den Kiesweg humpelnd, des singenden und zechenden Trio ansichtig wurde. Jettchen saß in einem zierlich geflochtenen Korbstuhl wie eine Lady, und der Agent schlug just auf den Tisch, hob das Champagnerglas und brachte auf dieses famose, kleine, muntere Jettchen einen Toast aus. Kurz, aber begeistert. Alle Drei stießen an und lachten.

Jetzt fiel vom Eingang der Laube her ein Schatten über den sonnbeglänzten Tisch, man wandte sich um: die Tante! Sie war blaß aber gefaßt. Der Neffe stellte sie Herrn Franz Melnik—Melnik und so weiter, Hamburg-Altona—vor, und brachte dienstfertig einen Stuhl.

„Kellner! Ein Glas!"

„Für mich, wenn ich bitten darf, nichts dergleichen," sagte die würdige Dame. „Ich möchte nur diese eigenthümliche Gelegenheit festhalten, um die Dinge zwischen mir und Henriette zu Ende zu bringen. Du wirst die Güte haben, Albert, ihr heute Abend noch ein Billet nach Berlin zu kaufen, und sie in den Zug zu besorgen."

Alle Drei saßen wie betäubt.

„Abreisen?"

„Ja, Henriette, Du reisest heim. Das soll meinerseits kein Mißtrauensvotum sein, sondern nur Ehrlichkeit. Ich habe Unrecht gethan, ein junges Mädchen Deines Standes in die Welt hinaus zu führen und ihr Verhältnisse zu zeigen, die nicht für sie passen."

Jettchen begann leise zu schluchzen, dann immer lauter.

„Unsere Wege, meine liebe Henriette," fuhr die Tante unerbittlich fort, „trennen sich. Die Gründe erörtere ich hier nicht. Versuche es in Berlin, Dir mit dem, was Du in meinem Hause und Magazin gelernt hast, eine neue Thätigkeit zu suchen, und ich will von Herzen wünschen, daß Deinen recht mangelhaften Kenntnissen das gelingt.—Nun wollen wir, mein lieber Albert, etwas durch den Garten gehen."

Herr Franz Melnik saß bei Allem dem ganz stumm und dumm und verständnißlos. Aber Jettchens immer glühendere Thränen griffen ihm gewaltig an's Herz.

„Verzeihen Sie," sagte er endlich zu der Tante, „aber das junge Mädchen kann doch nicht ganz allein nach Berlin?"

„Ja, sie kann," sagte die Tante und stand auf, wobei erwähnt werden muß, daß sie keine Ahnung hatte, mit welcher Standesperson — wenigstens in Hinsicht auf Geldwerth—sie es in diesem jungen Manne zu thun hatte.

„Ich bitte um Entschuldigung," nahm der noch einmal das Wort, „aber ich reise selbst in einigen Tagen nach Deutschland zurück und könnte die Dame dann mit Ihrer Erlaubniß begleiten."

Das Wort „Dame" in Verbindung mit Jettchen hatte auf die Tante dieselbe Wirkung, wie ein rothes Tuch auf die Bestien in der spanischen Arena. Sie vergaß Taktik, Ruhe, Höflichkeit, Lebensart und überlegene Vornehmheit und schoß in blindem Zorne geradeaus.

Eine sechsunddreißig Stunden aufgespeicherte Wuth entlud sich in hastenden, überstürzten, planlosen Worten, und in zwei, drei Minuten wußte Herr Melnik, daß er mit dem verworfensten Geschöpfe Lieder gesungen und Wein getrunken hatte. Woher dieses Jettchen stamme, nämlich aus nichts, was sie im bürgerlichen Leben sei, nichts, wie sie die Tante unterwegs mißhandelt und daß sie auf die Beachtung irgend eines Menschen so wenig Anspruch habe wie Bettler und Landstreicher.

Sie war athemlos, keuchte und sank auf dem Stuhl zusammen. Es folgte eine düstere Pause, und der kleine, wackere Franz Melnik war von dieser Anklage so vor den Kopf geschlagen, daß er wirklich glaubte, dieses entzückende junge Mädchen sei eine Art Ungeheuer.

Nur ganz leise begann Jettchen zu sprechen. Nein, sie habe nicht das Recht, je wieder fröhlich und glücklich zu sein. Nur eines wisse sie, daß die Tante ihr allzuhart begegnet sei. Immer. Sie habe keine Freude gehabt in diesen trübseligen Jahren, und wenn sie irgend wann gut und lieb sein wollte, trieb man sie mit Stößen zurück. Sie muß an das Waisenhaus denken und die schwere Kinderzeit, an das dunkle Trauermagazin und die harten Worte, die alle immer nur sie trafen. Sie will fort, ja. Wandern so weit der Himmel blau ist und sich dann weinend niederlegen und sterben.

Der Agent räusperte sich, als ob ihm etwas in der Kehle stecke, und der kleine Hamburger saß mit großen, starren Augen und sah im Geiste dieses herrliche Mädchen am Wegrain seine Seele ausathmen.

Jettchen stand schweigend auf und ging.

Da raffte er sich empor und eilte ihr nach.

„Ich stehe Ihnen bei, Fräulein, in Noth und Tod, das schwöre ich."

Jettchens Lippen zuckten, und sie war über sich selbst jetzt namenlos gerührt. Wahrhaftig nicht ohne Grund, denn was ihr bevorstand—und sie kannte die Tante—war ungefähr das Aergste. Eine große und wahre Verzweiflung kam über sie, und an eine Palme gelehnt, fing sie an bitter zu weinen.

Der kleine Hamburger war ganz außer sich. Er hatte ein recht dummes, weiches, sentimentales Herz, und er beschwor Jettchen in allen Tönen, sich zu beruhigen. Auf die Tante hatte er eine Riesenwuth und gelobte, sie coram publico zur Rede stellen zu wollen. Das Alles war Balsam für Jettchen. Sie trocknete mit einem kleinen, feinen Tuche, das die Tante ihr geliehen hatte, die Augen und sagte, nun stehe sie in einem fremden Lande einsam als die verlassenste Waise.

Natürlich entgegnete Herr Melnik, das Gegentheil sei der Fall, und seine Hand werde Jettchen sicher durch die Stürme steuern.

Sie gingen den ganzen Tag zusammen spazieren, sahen das Meer im Abendscheine glänzen und waren die glücklichsten Leute in Nizza. Der Hamburger lag, wie man es auf Bildern sieht, lang im Grase, den Kopf auf die Arme gestützt, und Jettchen saß—wie man es ebenfalls auf Bildern sieht—neben ihm und band aus Blumen und Blättern einen hübschen Kranz. Ungeschminkt und schlicht erzählte sie ihre Lebensgeschichte, und nur als sie schwermüthig lächelnd sagte, dies sei ihr erster glücklicher Tag und gewiß auch der letzte, nur da zitterte ihre Stimme leise.

Das Meer rauschte, ein Schwarm Zugvögel kam von Süden her über die Wasserfläche, es war ein wundersamer Frühlingsabend.

Sie gingen den Strand entlang heim.—„Heim?" Armes Jettchen!—Keines von Beiden sprach ein Wort, bis der kleine Franz sich ein Herz faßte, Jettchen an sich zog und sie küßte.

* * *

Die Sterne standen schon am Himmel, als die Beiden endlich in das Hotel kamen. Die Tante und ihr Neffe waren um Jettchen in großer Aufregung und bildeten sich ein, sie habe sich ein Leid angethan. Jeder Bissen Beefsteaks quoll der Tante vor Angst und Aufregung im Halse—geradezu in Erstickungsgefahr gerieth sie aber, als jetzt Arm in Arm zwischen dem Engländertische her Jettchen und der Hamburger Millionär durch den Speisesaal auf sie zu marschirten. Selbst der Agent, den nichts im Leben verblüffte, war einigermaßen erstaunt.

Der kleine Franz sah namenlos würdevoll aus, als er jetzt an den Tisch herantrat, Jettchens Arm los ließ, ihre Hand in die seine nahm, sich leicht gegen die Tante verneigte und sagte: „Ich habe die Ehre, den Herrschaften mitzutheilen, daß Fräulein Henriette Duling meine Braut ist."

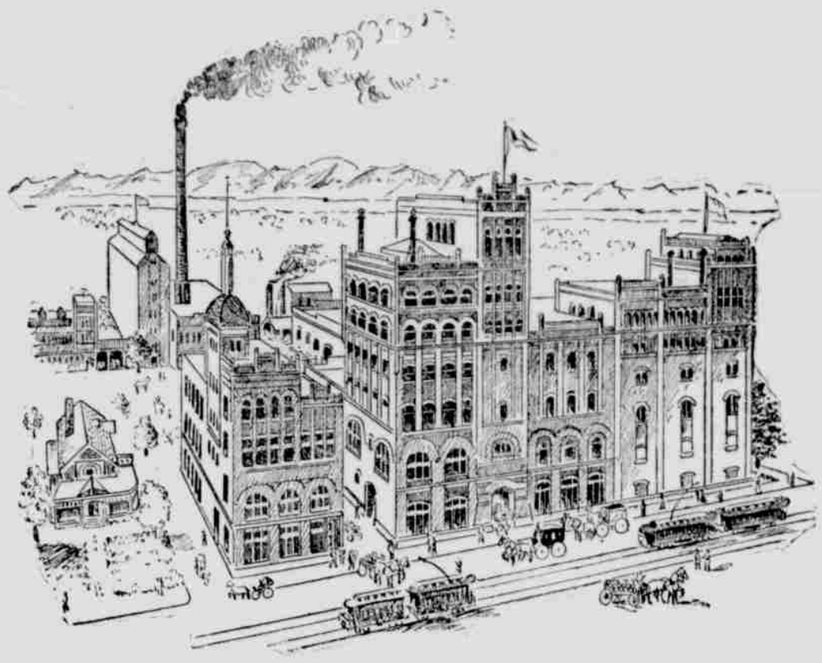
Man hätte der Tante sagen können, die Welt stürze um oder das Trauermagazin sei verbrannt—nichts wäre die Wirkung solcher Mittheilung gegen die gewesen, welche sich hier ergab. Der Agent stürzte auf sie zu und klopfte ihr den Rücken, der Hamburger rief nach Wasser, alle Kellner rannten und selbst Jettchen hatte ein mitleidiges Rühren. Man brachte die erregte Frau in eines der kleinen Speisezimmer, wo sie sich allmälig erholte. Natürlich folgte dorthin auch Jettchen und natürlich auch die Herren. Reizend erschien es, wie Jettchen die Tante streichelte, beruhigte, Alles für vergeben und vergessen erklärte, sie als ihre Wohlthäterin pries und überhaupt ein wackeres und edles Gemüth zeigte.

Das Ende vom Liede war, daß der glückliche Bräutigam die Tante und den Agenten zu einer kleinen Verlobungsfeier einlud und daß gegen Mitternacht sogar die Tante auf den Punkt gelangt war, wo sie Jettchen segnete und das Wohl des Brautpaares ausbrachte.


**Eine Ehrliche Medizin.**

Eine Flasche Salvation Oel enthält mehr wirkliche Heilkraft als irgend ein anderes Liniment. Frau A. Fiedler, 2864 Palethorp Str., Philadelphia, Pa., bestätigt dies. "Sie fand Salvation Oel ein ausgezeichnetes Mittel gegen Rheumatismus und Steifheit der Glieder und sie sagt es sollte in keinem Hause fehlen. Wenn Verkäufer ihre eigene Mixtur anpreisen so glaube ihnen nicht, denn es gibt kein besseres Liniment als wie Salvation Oel." Es ist überall für 25 Cents zu haben.

# Omaha Brewing Ass'n



**Spezielle „Brands" Flaschenbier: Blue Ribbon Vienna Export.**

**Wirthe vom Innern des Staates, welche Omaha einen Besuch abstatten, sind ergebenst eingeladen unsere Brauerei in Augenschein zu nehmen.**

**Nördl. 16. Straße,** zwischen Clark und Grace. **Tel. 171.**

**Webster & Rogers,**
1043 O Straße,

geben **große Bargains** in allen Departements; eine große Auswahl von Schuhen zu 25 Prozent Rabatt

S. H. Burnham, Präs. A. J. Sawyer, Vice Präs.
D. G. Wing, Kassirer.

**American : Exchange National Bank.**
Lincoln, Neb.
**Kapital, $250 000.00.**

Geld zu verleihen. Interessen werden auf Zeit-Depositen bezahlt.

Direktoren.—A. J. Sawyer, S. H Burnham, C. Pinney, J. A. Lancaster, Lewis Gregory, N. Z. Snell, G. M. Lambertson, D. G. Wing, S. W. Burnham.

**Jedermann sagt.**

Cascarets Candy Catharic, die wunderbarste medizinische Entdeckung des Zeitalters, der Geschmack angenehm und erfrischend, wirkt gelinde und sicher auf die Nieren, Leber und Eingeweide, reinigt den ganzen Körper, verhindert Erkältungen, kurirt Kopfweh, Fieber, anhaltende Verstopfung und Galligkeit. Bitte kaufen Sie heute eine Schachtel C. C. C. und machen Sie einen Versuch damit. 10c, 25c, 50c. Zu haben bei allen Apothekern, welche die Kur garantirt.

§§ Die Farmers & Merchants, einer der zuverlässigsten und größten Versicherungs-Gesellschaften des Westens, hatte am 31. Juni 1897 ein Guthaben in Höhe von $350,489.23 und einen Ueberschuß von $98,991.48 aufzuweisen. Nach Abzug aller Verbindlichkeiten stellte sich an dem obenbezeichneten Tage der Baarbestand auf $98,991.48. Diese Zahlen stellen dieser Gesellschaft bezgl. der Solidität ein glänzendes Zeugniß aus und können wir diese einheimische Unternehmen den Dev's'schen bezgl. der Versicherung ihrer Habe gegen Blitz, Feuer, und Sturm auf's Wärmste empfehlen. Bezahlte Verluste seit dem Bestehen der Gesellschaft, $391,076 76.

**Geld auf Land zu verleihen!**

**Vollmachten ausgefertigt Erbschaften prompt besorgt.**

Land- und Stadt-Eigenthum unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Schiffs-Agentur und Collecting-Geschäft.**

**G. A. Hagensick.**
921 O Straße, Lincoln.

**Schwache, nervöse Personen,**

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Nervosität, Abnahme des Gedächtnis und Geschlechts Katarrh Magendrücken, Stuhlverstopfung, Mißmuth, Reizbarkeit, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig sie gründlich geheilt und volle Gesundheit, jugendliche Frische und Frohsinn wiedererlangen können. Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25c Briefmarken und Ihr bekommt sofort eines unentbehrliche Buch versiegelt zugesandt von der **Privat-Klinik 131 6. Ave New York City.**

§ Western Hothers und Ringers bei Fred. Schmidt & Bro.

Probiren Sie einmal mit einer 10c Schachtel Cascarets, den besten Leber- und Eingeweide-Regulator, der je hergestellt wurde.

Frisches und gesalzenes Fleisch, sowie selbstgemachten Wurste jeglicher Art, bei M. Wagner, 118 südl. 9. Straße.

**Henry F. Bruse,**
Händler in
**Harten u. weichen Kohlen**
Telephon: 605. Yards: 2. und F Straße. Tel. 606.
Aufträge werden prompt und zu den billigsten Preisen besorgt.

**Der Hausausstattungs-Laden des Westens.**

Alles um ein Haus gründlich auszustatten und zwar vom Keller bis zum Speicher; Neue Waaren, neue Muster und niedrige Preise sind Factoren, die den Verkauf befördern. Unser neues Lager von Porzellanwaaren und Lampen werden zu Preisen abgegeben, mit denen unsere Concurrenten nicht Schritt halten können. Besichtiget unsere Teppiche und Vorhänge, bevor Ihr eure Einkäufe besorget, da Ihr dann Geld erspart. Möbel werden billiger verkauft, denn je zuvor. Bedenket, daß eine vollständige Zimmereinrichtung nur $12 50 kostet. Alleinige Agenten für Garland Oefen und Herde. Unser glöckeriger Stahlherd (Steel Range) zu $25 ist eine sehr günstige Offerte.

**RUDGE & MORRIS COMPANY**
**1118 bis 1126 N Straße.**

**Kommt und besucht uns! Wir können Ihnen Geld sparen an Holz und Kohlen.**
**HUTCHINS & HYATT, 1040 O**

**CRETE STATE BANK,**
**Crete, Nebraska,**
ist am 2. August mit einem eingezahlten Kapital von $50,000 eröffnet worden.
**Allgemeines Bankgeschäft.**

Wechsel auf alle Länder Europa's und Amerika's werden ge- und verkauft. Collektionen und Geldsendungen werden prompt besorgt. Die Bank bezahlt Zinsen auf Depositen für 6 Monate oder auf längere Termine. Wir leihen Geld auf erste Hypotheken auf Grundeigenthum im südlichen Nebraska zu den niedrigsten Zinsen. Wir geben schnelle, prompte und reelle Bedienung.

Beamte: T. H. Miller, Präs.; Fred. König, Vize-Präs., C. B Anderson, Kassirer; Anton Dredla, Hilfs Kassirer. Direktoren: T H Miller, Fred König, C B Anderson, Anton Dredla, Chas Bidelmann

**ONEILL & GARDNER,**
**Feine Uhren und Juwelen**
**Wanduhren und Silberwaaren**
besonders für Geschenke geeignet, zu niedrigen Preisen.
**1006 O Street, - Lincoln, Neb**

**Weshalb verkauft die FARMERS GROCERY COMP'Y mehr Waare als irgend drei andere Läden in Lincoln?**

**Eine Woche großartiger Vortheile!**

**Kaufet Eure Waaren im Hauptquartier.**

**Kaufet vom größten Retail-Grocery Geschäft in Nebraska.**

Your Friend the.... **Kenwood Bicycle**
A Wheel You Can Depend Upon.
For Lightness, Swiftness and Strength it is Unsurpassed.
You can learn all about it by addressing
**Hamilton Kenwood Cycle Co.**
203-205-207 S. Canal St., Chicago.

**Michael Bauer,** 114 südl. 9. Straße. **Schuhmacher**

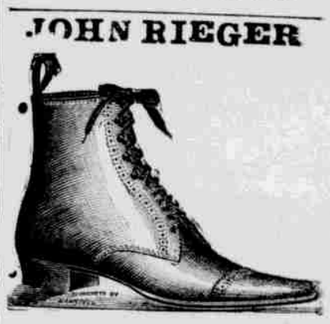
Reparaturen prompt besorgt. Neue Schuhe eine Spezialität.

**Deutsche Wirthschaft**
— von —
**Chas. Schwarz,**
136 südl. 10. Str., Lincoln, Ne
(in seinem eigenen Gebäude)
Die feinsten Liqueure, das berühmte Wm. J. Lemp Bier, sowie die besten Cigarren stehen hier zur Verfügung.

**First National Bank,**
Ecke O und 10. Straße.
**Kapital, $400,000 - Ueberschuß $100,000**
Beamte:
D. D. Muir, Präsident,
H. S. Freeman, Kassirer,
W. C. Phillips, Ass't Kassirer
Direktoren:
Chas F. Smith, C E Perkins, W. C. Wilson, C. J Ernst, John H. Ames, D. D. Muir.

**FRED HAGENSICK**
Händler in
**Feinen Weinen und Liqueuren**
Dick Bros. berühmtes Lager- und Flaschenbier stets vorräthig
Nur einheimische Cigarren sind hier zu haben.
**Ecke 10. u N St.**

**JOHN RIEGER**



**Capital City Schuhshop**
110 südliche 10. Straße.
Alle Arbeiten werden garantirt. Neue Schuhe und Stiefel eine Spezialität.

**Sulpho-Saline Bade-Anstalt und Sanitarium,**
Ecke 14. und M Straße, Lincoln, Nebraska.
Zu irgend einer Stunde am Tage und während der Nacht offen.
**Türkische, Russische, Römische u. Elektrische Bäder.**
Den natürlichen Salzwasserbädern wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bedeutend stärker als Seewasser.
Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten, Leber und Nierenkrankheiten, sowie chronische Krankheiten werden erfolgreich behandelt. Seebäder können in unserem Schwimmbassin, 50 bei 112 Fuß, 5 bis 10 Fuß tief, bei einer Temperatur von 80 Grad genommen werden.
Drs. M. H. & J. O. Everett, Vorsteher.

**Dr. J. H. Tyndale,**
Deutscher Arzt.
Lansing Theater, Zimmer 8, 9 und 10
Lungen-, Hals- und Nasen-Krankheiten.

§ Die besten Schuhe bei Fr. Schmidt & Bro.

Wenn bitte und verstopft, nehmen Cascarets Candy Cathartic.

Dr. Miles' Nervine Plasters 25c. at all druggists.